

Der WirtschaftsReport

Standortspecial Kultur & Wirtschaftszentrum Karlsruhe

Februar 2015

6. Jahrgang

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

in diesem Jahr sollten Sie unbedingt eine Städtereise Karlsruhe einplanen. Karlsruhe feiert sein 300-jähriges Stadtjubiläum und verbindet diesen Anlass mit einem großartigen Festival-sommer. Dabei werden Sie vor allem feststellen, dass die ehemalige Residenz und frühere Hauptstadt (bis zur Gründung des Bundeslandes Baden-Württemberg) des „Bundesstaates“ Baden viel mehr ist, als nur die eher nüchterne deutsche „Hauptstadt des Rechts“! Karlsruhe ist längst putzmunter, temperamentvoll, bunt und lebhaft und eine Stadt mit einem großartigen Kulturangebot. Derzeit macht sich Karlsruhe mit seiner „Kombilösung“ fit für die Herausforderungen und weiteren Wettbewerbsfähigkeit der Zukunft! Darunter ist ein Stadtbahntunnel unter der Hauptachse Kaiserstraße sowie vom Marktplatz bis zur Augartenstraße zu verstehen. Hinzu kommt ein durchgängiger Autotunnel, der den Durchgangsverkehr von der City fernhält. Das Jahrtausendprojekt schließt mehrere moderne U-Bahnhöfe mit ein. Karlsruhe befindet sich real im Umbruch und antepor-tas für das 22. Jahrhundert.

Karlsruhe demonstriert mit seiner „Kombilösung“ den Willen, die Position eines modernen Wissens-, Kultur- und innovativen Wirtschaftsstandortes auszubauen, ohne seine bisherigen schon bekannten Stärken einer Metropole der Justiz und Verwaltung zu vernachlässigen. Wie die nebenstehende Bildstafette demonstriert, verkörpert Karlsruhe par excellence etwa Kultur mit dem klassizistischen Konzerthaus, buntes Leben mit einem hohen Freizeitwert sowie moderne Architektur beim modernen Messezentrum. Längst ist Karlsruhe eine Stadt mit einer enormen Wirtschaftskraft und Sogwirkung, mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten und mit beeindruckenden Shoppingmöglichkeiten.

Das Stadtjubiläum Karlsruhe ist eine gute Möglichkeit, Karlsruhe in all seinen Facetten zu präsentieren. Auf Seite 2 stellen wir Karlsruhe näher in einem Profil vor. Hinzu kommen weitere Beiträge zum Stadtjubiläum und zu den Höhepunkten des „Festival-sommer“ 2015. Der Festival-sommer wird mit einem vier Tage anhaltenden Eröffnungsmarathon vom 17. – 20. Juni 2015 starten.

Einer der zahlreichen Höhepunkte wird dabei die große Eröffnungsfeier am 20. Juni vor dem Karlsruher Schloss – wo die Geschichte der Stadt Karlsruhe begann – sein: Eine 1 1/2 Stunden dauernde Show, sozusagen ein „Brillantfeuerwerk“ mit Musik, Theater und Unterhaltung. Lernen Sie die Fächerstadt (schon dadurch hat Karlsruhe ein Alleinstellungsmerkmal) auch von einer völlig anderen, nämlich grünen, Seite mit seinem einmaligen Zoologischen Stadtgarten, dem Schlossgarten und dem Botanischen Garten – alles inmitten der Stadt – kennen. Sp



IM ZEICHEN DES 300-JÄHRIGEN STADTJUBILÄUMS 2015:

Karlsruhe als dynamische Metropole



Als Fabriken noch Paläste waren: Das ZKM befindet sich in der ehemaligen riesigen 312 Meter langen Munitionsfabrik – heute allein schon vom Gebäude her Industriekultur vom Feinsten.

© Karlsruhe Tourismus

> Sven Skoglund

Karlsruhe ist im wörtlichen und im übertragenen Sinne eine junge Stadt, weil die badische Metropole heute durch die Universität und andere Einrichtungen für Wissen und Forschung von überproportional vielen jungen Menschen geprägt ist. Wörtlich, weil die Geschichte der Stadt erst am 17. Juni 1715 begann. An diesem Tage legte nämlich Markgraf Karl Wilhelm unweit von Baden-Durlach den Grundstein zum neuen Residenzschloss „Carols-Ruhe“. Verbunden mit diesem Datum ist der Privilegiertenbrief vom 24. September 1715, mit dem der Markgraf den Gewerbetreibenden, „Manufakturen“ und Handwerkern als Ansiedler im Umfeld des Schlosses „Privilegien“ wie Umsatzsteuerfreiheit zusicherte. Der Privilegiertenbrief gilt als die Geburtsstunde Karlsruhes. Freilich kann der erst 1938 eingemeindete heutige größte Karlsruher Stadtteil Durlach mit seiner 1196 erfolgten erstmaligen Erwähnung auf eine wesentliche ältere Gesichte hinweisen. Aber es ist richtig: Das eigentliche Karlsruhe nahm von Durlach aus seine Entwicklung und feiert in diesem Jahr seinen 300-jährigen Geburtstag. Wie auch immer: 2015 steht Karlsruhe mit zahlreichen Veranstaltungen

im Zeichen des Jubiläums. Höhepunkt ist der 15-wöchige Festival-sommer, der mit einem viertägigem Eröffnungsmarathon zwischen dem 17. und 20. Juni 2015 beginnt. Das 300-jährige Stadtjubiläum ist ein guter Anlass, gleichzeitig die heutige moderne Stadt Karlsruhe mit all ihren Facetten als führender und wettbewerbsfähiger Standort vorzustellen. In diesem Special werden wir die verschiedenen Entwicklungsstufen der Stadt Karlsruhe verfolgen. Wie wird die Stadt Karlsruhe außerhalb des Landes Baden-Württemberg wahrgenommen? Durch ihre bis 1952 bestehende Funktion als Residenz- und später als Hauptstadt des Bundesstaates Baden hatte die Stadt immer den Ruf einer Beamtenstadt. Dies hielt auch nach dem Verlust der Hauptstadt-funktion – die Stadt wurde durch zahlreiche Spitzenbehörden und durch die Etablierung der höchsten deutschen Gerichte (Bundesverfassungsgericht, Bundesgerichtshof) sowie durch den Generalbundesanwalt entschädigt – an. Doch Karlsruhe ist längst keine reine Beamtenstadt mehr, sondern ein modernes Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum mit einer weit überdurchschnittlichen enormen Wirtschaftskraft. Hinzu kommen zahlreiche Einrichtungen aus dem Wissens- und

Forschungsumfeld, das vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) angeführt wird. Das KIT gehört mit 9.000 Beschäftigten zu den weltweit größten und führenden Forschungs- und Lehr-einrichtungen. Hinter der nüchternen Bezeichnung KIT verbirgt sich die traditionsreiche Karlsruher Universität, die frühere Technische Hochschule und 1825 gegründete „Fridericiana“ sowie das Forschungszentrum Karlsruhe. Einen internationalen Stellenwert hat auch das Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM), unter dessen Dach Museen, drei Forschungsinstitute und eine Mediathek angesiedelt sind. Über KIT und ZKM berichten wir ausführlich im Innern dieses Specials.

„HOHE JUSTIZ“ UND WIRTSCHAFTS-ZENTRUM

Karlsruhe nimmt aber über den Stellenwert der „Hauptstadt des Rechts“ eine herausgehobene Sonderstellung in Deutschland ein. Gelegentlich wird daher auch von der „heimlichen Hauptstadt“ Deutschlands gesprochen, wenn etwa das Bundesverfas-

sungsgericht wieder einmal über die Rechtsgültigkeit von Entscheidungen der Bundesregierung und der Bundesländer zu befinden hat. Freilich ist die Stadt nicht nur Sitz der „hohen Justiz“ oder Verwaltungszentrum für einen der vier Regierungsbezirke Baden-Württembergs. Neben ihrer Rolle als Dienstleistungszentrum für die Versicherungs- und Finanzwirtschaft (die L-Bank und die Landesbank Baden-Württemberg haben in Karlsruhe Hauptsitze) ist die Stadt ein bedeutendes und innovatives Technologiezentrum mit zahlreichen Firmen. Auch Niederlassungen ausländischer Großunternehmen werden von Karlsruhe aus gesteuert. So betreibt der Kosmetik-Weltmarktführer L’Oreal dort die einzige deutsche Produktionsstätte und ein Logistikzentrum. Der führende Reifenhersteller Michelin hat eines seiner größten und modernsten Produktionswerke ebenfalls in der badischen Metropole. Gleichzeitig befindet sich der Sitz von Michelin Deutschland in Karlsruhe. Zahlreiche Unternehmen dokumentieren ihre Verbundenheit zu Karlsruhe als Sponsoren. Die Drogeriemarktkette „dm“ sowie die Energieunternehmen EnBW und MiRO – alle drei Unternehmen haben ihren Konzernsitz in Karlsruhe – gehören ebenso zu den Sponsoren für das Stadtjubiläum wie Bosch, L’Oreal, Lotto Baden-Württemberg, die Brauerei Hoepfner, Siemens (Karlsruhe ist der fünfgrößte Standort des Weltplayers), Stadtwerke Karlsruhe, die Sparda-Bank und andere Firmen. Im Bereich der Dienstleistungen ist Karlsruhe ein wichtiger Stützpunkt für die Versicherungs- und Finanzwirtschaft (die L-Bank sowie die LBBW haben dort Hauptsitze).

ENORM HOHER FREIZEITWERT

Wenn die Stadt Karlsruhe zurecht ihr hohes Standing eines führenden Zentrums unterstreicht, darf nicht vergessen werden, dass sie über einen enorm hohen Freizeitwert verfügt. Das Stadtbild ist einmalig durch den Charakter der fächerförmig vom Schloss ausgehenden Straßenzüge

geprägt – gewiss ein Alleinstellungsmerkmal deutscher Städte. Aber auch durch die zahlreichen Grünanlagen unmittelbar im Zentrum der Stadt punktet Karlsruhe. Beispiele sind der Zoologische Stadtgarten gegenüber dem Hauptbahnhof oder der Schlossgarten unweit des Marktplatzes und schließlich der Botanische Garten neben dem Bundesverfassungsgericht. Aber auch durch das nähere Einzugsgebiet zum Schwarzwald, zur Pfälzer Weinstraße und durch die Nähe zu Frankreich hat Karlsruhe gewiss eine Sonderstellung als bevorzugter Standort. Komplettiert wird dies in der Stadt durch ein herausragendes Kulturangebot für das insbesondere u.a. das Badische Staatstheater, die Staatliche Kunsthalle und das Badische Landesmuseum sowie das bereits erwähnte Zentrum für Kunst- und Medientechnologie (ZKM) stehen.

Im Jahr des Stadtjubiläums lockt Karlsruhe seine Gäste mit einem ganzen Bündel hochkarätiger Events, die ihren Höhepunkt in einem rekordverdächtigen 15 Wochen anhaltenden Festival-sommer haben. Dabei will sich die Stadt aber gleichzeitig als ein lebendiger und zukunftsfähiger Standort mit einem weit überdurchschnittlichen Wohl-fühl- und Freizeitangebot präsentieren. Der FAZ-Reisejournalist Jakob Strobel y Serra hat einmal vor Jahren Karlsruhe als „Terra incognita“ bezeichnet, als eine Stadt, die zwar kein schlechtes Image habe (es habe gar keines). Dieses Urteil stimmte schon damals nicht, denn der Bekanntheitsgrad war und ist überdurchschnittlich hoch. Doch wie schon einleitend gesagt, ist Karlsruhe nicht nur die „Hauptstadt des Rechts“ (und dadurch immer in den Medien präsent), sondern eine Stadt mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten, mit einem überdurchschnittlich gutem Angebot für Wissen und Forschung und nicht zuletzt mit einer inzwischen lebhaften Unterhaltungs- und Kneipenszene, die dem Straßenbild ein buntes und junges Ambiente verleihen. Hinzu kommen keine Wünsche offenlassende Shoppingmeilen und die „weichen“ Standortfaktoren einer intakten Umgebung mit großartigen Freizeit- und Erholungslandschaften.



Alleinstellung: Vom Schloss aus verlaufen alle großen Straßen sternförmig in der Form eines Fächers.

© Karlsruhe Tourismus

KARLSRUHE FEIERT SEINEN 300. STADTGEBURTSTAG:

Über 500 Veranstaltungen – ein eindrucksvolles Programm

Eine ganze Stadt flippt aus und ist auf den Beinen! 365 Tage lang steht Karlsruhe im Zeichen des Stadtjubiläums. Eine einzigartige Atmosphäre ist garantiert. Karlsruhe wird 300 Jahre und die rund 300.000 Bürgerinnen und Bürger gestalten und Feiern mit. Höhepunkt dabei ist der 15-wöchige Festivalssommer, der mit seinem vielschichtigen Programm auf Karlsruhes lebendige Geschichte schaut und spannende Ausblicke in die Zukunft wagt.

Beginn und Abschluss des Festivalssommers greifen zwei wichtige Daten der Stadtgründung auf. Der 17. Juni 1715 als Tag der Grundsteinlegung für das Schloss, das zum Zentrum der jungen Planstadt wurde, bildet den Anfang. Das Ende stellt der Erscheinungstag des Privilegienbriefes am 24. September 1715 dar, der den Bürgerinnen und Bürgern bis dahin nie dagewesene Rechte und Freiheiten gewährte. Beide Daten stehen für Visionen, die in Karlsruhe Wirklichkeit geworden sind und für die die Stadt auch heute und künftig steht.

KARLSRUHER SCHLOSS WO ALLES BEGANN

Wo Stadtgründer Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach den Grundstein legte, inszeniert Karlsruhe den zentralen Ort der Feierlichkeiten. Das Schlossareal hat aber nicht nur historische Bedeutung. Vielmehr findet hier Work-Life-Balance in seiner schönsten Form statt. Der Kreis rund um das Schloss verbindet in wohl einmaliger Form Stadt und Natur, Arbeit und Freizeit. Zum Stadtjubiläum setzt die Stadt ihr Schloss mit spektakulären Projekten und allabendlichen Lichtprojektionen internationaler Künstler eindrucksvoll in Szene. Der 15-wöchige Festivalssommer startet mit einem einzigartigen Eröffnungsmarathon über vier Tage: Vom 17. bis 20. Juni 2015 begibt sich die Stadt auf eine Entdeckungsreise von ihrer Vergangenheit in die Zukunft. Kunstschaffende, Vereine und Bürgerinnen und Bürger performen

Karlsruhes Vielfalt auf Labor- Bühnen. Lichtinstallationen in der ganzen Stadt steigern die Vorfreude auf die große Eröffnungsfest. Die steigt dann am 20. Juni vor dem Karlsruher Schloss und bildet mit ihrer 90-minütigen Show aus farben- und klangvollen Theater- und Musikperformances und Projektionen den offiziellen Auftakt.

Herzstück und Mittelpunkt des Geschehens ist der eigens errichtete Pavillon im Schlossgarten – Spielstätte, Infoplattform und Oase zugleich.

BAROCKSCHLOSS TRIFFT MODERNEN PAVILLON

Vom 17. Juni bis 27. September 2015 bietet der Pavillon Konzerte, Theater, Kabarett, Tanz, Lesungen und Workshops. Dies alles spiegelt den Reichtum der regionalen Kulturlandschaft Karlsruhes wider. Hier pulsiert über 15 Wochen der Festivalssommer am intensivsten. Ein Café und eine Aussichtsterrasse laden ein, das unverwechselbare Flair des Schlossgartens zu genießen. Ein international renommiertes Architekturbüro stellt den transparenten Holzpavillon in einen spannenden Kontrast zum historischen Barockschloss – ein unvergesslicher Anblick.

27 Stadtteile zeigen mit 90 Stadtteilprojekten ein lebhaftes Bild von Karlsruhes Facettenreichtum. Die Bürgerbeteiligung ist das zentrale Merkmal des Jubiläums, unter dem das gesamte Konzept entwickelt wurde. Sie macht es möglich, dass das Stadtjubiläum ein Fest von, mit und für die Bürgerinnen und Bürger wird.

KLASSIKER UND AUSSTELLUNGEN

Bei 15 Wochen Festivalssommer dürfen die beliebten Stadtgeburtstagsformate natürlich nicht fehlen. Sportliche Herausforderungen gibt es beim traditionellen Draisinenrennen oder



Karlsruhe feiert 2015 sein 300-jähriges Stadtjubiläum mit zahlreichen Events, Konzerten und Festivals. © Stadtmarketing Karlsruhe

bei den Stationen des Bewegungsparcours. Begeisterung kommt auf bei „der Erfindernacht“ oder beim Fest der jungen Forscher. Das Karlsruher

Wissenschaftsfestival EFFEKTE verwandelt vom 27. Juni bis 1. Juli die Stadt in ein großes Mitmach-Labor mit ungeahnten Möglichkeiten für Jung und Alt.

Das ZKM (Zentrum für Kunst und Medientechnologie) zeigt z.B. vom 19. Juni 2015 bis April 2016 die GLOBALE. In der 300-tägigen sich stetig wechselnden Schau wird das breite Spektrum der gegenwärtigen weltweiten Kunstproduktion im Wettbewerb mit Technik und Wissenschaft deutlich.

Gleich zwei große Landesausstellungen im Jubiläumsjahr: Die Staatliche Kunsthalle zeigt vom 30. Mai bis 6. September 2015 „Die Meister-Sammlerin – Karoline Luise von Baden“. Im Badischen Landesmuseum steht vom 9. Mai bis 8. November 2015 der Stadtgründer „Karl Wilhelm 1679 – 1738“ im Mittelpunkt. Karlsruhe setzt sich im Jubiläumsjahr aber nicht nur eindrucksvoll in Szene. Die Stadt demonstriert beim Mega-Event des Stadtjubiläums auch Nachhaltigkeit

und geht verantwortungsvoll mit Ressourcen um – der Umwelt und uns allen zuliebe. Das Stadtjubiläum 2015 wird z.B. mit Naturstrom, Müllvermeidung und regionalen Lebensmitteln als „Green Event“ gefeiert. Die vorhandenen Ressourcen sollen gerecht und langfristig eingesetzt werden.

Wichtig ist den Veranstaltern auch, dass bleibende Eindrücke vermittelt werden. Karlsruhe startet daher im Jubiläumsjahr ganz bewusst auch Projekte, die der Stadt und den Bürgerinnen und Bürgern weit über 2015 erhalten bleiben. Dazu gehören das Masterplanprojekt Exotenhaus im Zoo, ein „Garten der Religionen“ oder neue Stadterlebnissrouten mit Rad- und Fußwegen. Und nicht zu vergessen all die Erinnerungen an einen unvergesslichen Festivalssommer, der die Stadt noch stärker hat zusammenwachsen lassen. Deshalb ist das Stadtjubiläum nicht als einmaliges Großevent angelegt sondern als langjähriger Prozess.



Ein absolutes muss: Das Zentrum für Kunst- und Medientechnologie in der ehemaligen Munitionsfabrik. © Stadt Karlsruhe

KARLSRUHE RÜSTET SICH FÜR DIE ZUKUNFTBEWÄLTIGUNG:

Karlsruher Kombilösung



Vorbildcharakter: Das „Karlsruher Modell“ vernetzt umsteigefrei die Innenstadt mit Straßen- bzw. Stadtbahnen mit dem regionalen Eisenbahnverkehr. Im Bild eine Stadtbahn des KVV im Karlsruher Hauptbahnhof neben dem französischen Hochgeschwindigkeitszug TGV.

© Karlsruher Verkehrsverbund

> Sven Skoglund

Karlsruhe baut derzeit sein viertes Jahrtausend, sagt Dr. Frank Mentrup, seit 1. März 2013 neuer Oberbürgermeister der Stadt. Das ehrgeizige Projekt trägt den Namen „Kombilösung“ und ist eine logische Ergänzung des bundesweit bekanntgewordenen Karlsruher Modells, mit dem das innerstädtische Straßenbahnnetz mit den Schienen der klassischen Eisenbahn vernetzt wurde und somit ein weites Umland bis z.B. in den Schwarzwald oder in die Pfalz vorbildlich erschließt. Wohl in keiner Stadt kann man so ideal von einer beliebigen Straßenbahnhaltestelle – nie weit entfernt von den Wohnungen – nicht nur die Innenstadt erreichen, sondern auch in einem weiten Kreis die engere und weitere Region. „Nicht der Fahrgast steigt um, sondern die Bahn wechselt ihr System“, heißt es beim Karlsruher Verkehrsverbund. Dieses Modell basiert natürlich auf technischen Neuerungen. In Karlsruhe haben die Straßenbahnfahrzeuge die gleiche Spurbreite wie das Eisenbahnnetz, d.h. die Bahnen kön-

nen z.B. problemlos auch etwa im Karlsruher Hauptbahnhof neben einem französischen TGV – siehe Bild – stehen. Die Spurbreite ist also nicht das Problem gewesen. Es musste vielmehr ein Antriebskonzept entwickelt werden, das es ermöglicht, sowohl mit Gleichspannung der Karlsruher Straßenbahnen, als auch mit Wechselspannung der Deutschen Bahn zu fahren. Die Lösung heißt „Zweissystemfahrzeug mit der Variante Gleich- und Wechselspannung“. Eine schwierige Frage war auch die Entwicklung des Radreifenprofils, das für die Rillenschienen der Straßenbahn ebenso passen musste wie für die Weichen der Deutschen Bahn. Es waren noch andere Einzelheiten zu bewältigen, die jedoch relativ leicht umgesetzt werden konnten.

KARLSRUHER MODELL

Das Karlsruher Modell wurde von Anfang an vor allem auch im Umland der Stadt mit großer Zustimmung durch die Fahrgäste aufgenommen. Berufspendler stiegen vom Auto auf die „Stadtbahn“ genannte Variante des Karlsruher Verkehrsverbundes um. Durch den starken Zuspruch wurde aber ein neues Problem deutlich. Was einerseits ein Durchbruch war – die Andienung und Anbindung der Karlsruher Innenstadt mit dem gesamten städtischen und regionalen Verkehr –, wurde zum Problem, weil innerhalb weniger Sekunden das Zentrum der Stadt, der Marktplatz bzw. die lebhafteste Kaiserstraße, ständig von einer Straßenbahn tangiert wurde. Das richtige Konzept zeigte also auch Nachteile, etwa durch die Zunahme von Unfällen mit Passanten. Eine Lösung musste her und diese kann nur durch einen Tunnel unter der Kaiserstraße erreicht werden. Dies war der Ausgangspunkt für die Kombilösung. Die Stadt Karlsruhe hat die Zeichen der Zeit für eine auch in Zukunft lebens- und lebenswerten Innenstadt erkannt. Die Megaherausforderungen auch für Großstädte in der Struktur wie Karlsruhe bleiben: Wie können die Kernbereiche vom Ersticken durch den Verkehr und

vom Lärm befreit, wie können die Einkaufsstraßen wieder attraktiver werden und Einkaufen mit Flair – inklusive gastronomischer Angebote – ermöglichen? Diese Herausforderungen müssen gelöst werden, um auch künftig Shopping in der Karlsruher Innenstadt zu sichern – auch um der Verödung der Stadtlandschaften vorzubeugen. Karlsruhe hat sich der Megaherausforderung gestellt, auch weil die Stadt eine bestimmte geographische Ausgangslage hat und insbesondere die City von zwei wichtigen Verkehrsachsen von West nach Ost durchzogen wird: der Flaniermeile Kaiserstraße und der Kriegsstraße.

FLAIR ERHALTEN

Karlsruhe musste handeln, um seinen Stellenwert zu erhalten und vor allem auch um in der Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Lösung hieß „Kombilösung“: ein Stadtbahntunnel unter der Kaiserstraße mit einer Länge von 2,4 Kilometer inklusive einer Südabzweigung vom Marktplatz bis zur Augartenstraße. Verbunden mit dieser Maßnahme entstehen sieben U-Bahnhöfe. Gleichzeitig werden die südlich der großen Achse Kriegsstraße liegenden Stadtbereiche wieder an die Innenstadt angebunden. Damit wird eine Sünde der Nachkriegszeit korrigiert. Die Kriegsstraße mutierte zur „Stadtautobahn“ und zerschnitt als verkehrsreiche Trennungslinie historisch gewachsene Stadtteile. Im City-Kernbereich von Karlsruhe wird die Kriegsstraße auf einer Länge von

1,4 Kilometer untertunnelt und oberirdisch verläuft die Straßenbahn in einem begrünten Abschnitt. Die Anwohner sind von Lärm und Abgasen befreit. Die „Jahrtausend-Aufgabe“ ist für viele Jahre mit Baubeeinträchtigungen verbunden. Doch es gibt keine Alternative, wenn Karlsruhe auch künftig eine attraktive Stadt sein soll und gleichzeitig die Stadt urbanes Leben ermöglichen will. Die größte Baumaßnahme aller Zeiten der Stadt Karlsruhe wird wohl 800 Millionen Euro kosten. 2018 – spätestens 2019 – soll alles vorbei sein. Dann aber hat Karlsruhe nicht zuletzt auch in seinem Rang als eine führende Wirtschafts- und Dienstleistungsmetropole Zeichen gesetzt und einen Beitrag für ihre Zukunftsfähigkeit geleistet.

BAUHERR KASIG

Gegenstand der 2003 gegründeten Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung und der Betrieb der insbesondere für die Entlastung der Kaiserstraße notwendigen Verkehrsinfrastruktureinrichtungen. Die KASIG wurde gegründet, um die am 22. September 2002 in einem Bürgerentscheid beschlossene „Kombilösung“ umzusetzen. Die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe, ist Alleingesellschafterin der KASIG. Die Stadt Karlsruhe hält 100 Prozent der Anteile an der KVVH. Geschäftsführer sind Dipl.-Ing. (FH) Uwe Konrath und Dr. Alexander Pischon.



Vom Karlsruher Marktplatz ohne Umstieg in den Schwarzwald.

© KVV



Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe: Dr. Frank Mentrup. © Stadt Karlsruhe

Die Stadt Karlsruhe feiert in diesem Jahr ihren 300. Geburtstag. Höhepunkt wird ein 15-wöchiger Festival-sommer sein, der am 20. Juni mit einer eindrucksvollen multimedialen Show am Karlsruher Schloss beginnt. Die Eröffnungsshow am Schloss wird die Geschichte unserer Stadt erzählen und sicher zu einem unvergesslichen Ereignis werden. Es ist das erste Mal in der 300-jährigen Geschichte Karlsruhes, dass wir den Geburtstag in Frieden und Freiheit mit einem Fest für alle Bürgerinnen und Bürger – freilich auch für alle Gäste unserer Stadt – feiern können. Das Schloss ist die Wiege der Stadt. Der Grundstein für den Turm – und damit auch für die Fächerstadt – wurde dort am 17. Juni 1715 gelegt. Wir sind eine junge und internationale Stadt. Karlsruhe ist vor allem eine prosperierende und wachsende Stadt. Die Menschen kommen zu uns gerne, sie gründen hier Familien und bereichern unsere Stadt durch ihre ganz unterschiedlichen auch kulturellen Wurzeln. Es macht Spaß, in Karlsruhe zu leben. Karlsruhe ist ja nicht nur vom Alter her eine junge Stadt, denn junge Menschen prägen das Karlsruher Stadtbild. Wir haben keinen Ballast einer Tradition, etwa einer ausgesprochenen Festungsstadt oder einer Bischofsstadt; wir unterliegen keiner jahrtausendalten Stadtradition. Andererseits war Karlsruhe nie primär eine Industrie- oder Handelsstadt; Karlsruhe war aber immer eine Stadt, die seit 300 Jahren in einer sehr erfolgreichen Weise davon lebte und lebt, dass immer wieder neue Menschen hinzukommen und dass diese neuen Bürger neue Ideen in die Stadtgesellschaft einbringen. Heute hat Karlsruhe knapp 300.000 Einwohner. Die Stadt musste sich immer wieder neu erfinden und ihren Weg finden. Ende 2014 bestätigte ein renommiertes Städteranking unsere herausragende Position innerhalb der deutschen Städte mit über 100.000 Einwohner und eine Illustrierte stellte fest, dass Karlsruhe eigentlich die lebenswerteste Stadt sei. Da lagen nicht nur abstrakte Wirtschaftsdaten zugrunde, sondern auch die Themen der Lebensqualität. Karlsruhe geht die Herausforderungen der Zeit offensiv an und baut „sein viertes Jahrhundert“. Dazu gehört eines der größten Infrastrukturvorhaben, das in der mit 300 Jahren noch jungen Geschichte der Stadt derzeit verwirklicht wird – die Kombilösung, mit der wir die Megaherausforderung Verkehr und Mobilität offensiv angehen. Karlsruhe ist für die Zukunft gerüstet.

Dr. Frank Mentrup

Der WirtschaftsReport
www.zielgruppen-medien.de

Verlag:
Zielgruppen-Medien Verlag
Günter und Christian Spahn
Postfach 11 42; 85421 Erding b. München
Tel. 08122/48632, Fax 08122/95 70 77
E-Mail: info@zielgruppen-medien.de
Herausgeber & Chefredakteur:
Günter Spahn
guenter.spahn@zielgruppen-medien.de
Koordination & Layout:
Christian Spahn
christian.spahn@zielgruppen-medien.de
Technische Herstellung/Druck:
Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH (WVD)
Kurfürstenstraße 4, 64546 Mörfelden-Walldorf

Bilder Titelseite:
Bild oben: Messe Karlsruhe
Bild Mitte & unten: Karlsruhe Tourismus

Copyright:
Alle Seiten dieses Standortspecials Karlsruhe sind Eigentum des Zielgruppen-Medien Verlages und daher urheberrechtlich geschützt.